

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

53 (23.2.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-823281](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-823281)

Heute 3 Beilagen

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, ausser an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM...

Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Rpf

Hauptverleger Dr. Alfred Schanz, gleichzeitige Gesamtherausgeber und Schriftf. Hauptverleger Jacob Neel...

Nummer 53

Oldenburg, Donnerstag, den 23. Februar 1939

73. Jahrgang

Chamberlain ist stolz auf Englands Aufrüstung Den Regenschirm mit dem Schwert vertauscht - Eine Rede in Blackburn

London, 23. Februar.

Chamberlain hielt am Mittwochabend in Blackburn eine Rede, an deren Anfang er das Schicksalswort stellte: „Wären die drei Enden der Welt in Waffen kommen, wir werden sie in Schreien jagen!“

Nationen mit Genehmigung aufnehmen könne, so wie man doch nicht recht, was er mit dem Hinweis auf jene Männer meine, die den guten Willen zur Abrüstung hätten.

von Chamberlain immer wieder angeregte Friehe mittels Verhandlungen etwa, daß die Menge der Nationen immer größer werde, daß Verhandlungen unter dem Druck von Einschüchterungen geplant seien?

Das englische Luftfahrtministerium hat am Mittwochvormittag seine Forderungen für den Nachtraghaushalt bekanntgegeben, die sich auf rund 8 Millionen Pfund (rund 100 Millionen Reichsmark) belaufen.

Bérards Mission am Ziel?

Die Pariser Presse über die bevorstehende Anerkennung Francos

(Regier. Rundfunk)

Paris, 23. Februar.

Allgemein rechnet die Presse damit, daß ein wahrscheinlich am kommenden Montag stattfindender französischer Ministerrat die De-jure-Anerkennung der Franco-Regierung sowie die Ernennung und die Entsendung eines Vorgesandten nach Burgos beschließen wird.

General Jordana im Beisein des britischen Vertreters Hodgson geführt werden. Das Blatt weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Bérard am gestrigen Mittwoch in San Juan de los Rios eine längere Besprechung mit dem Geschäftsträger der bisherigen englischen Botschaft in Spanien gehabt habe.

Der Außenpostler des „Reit Pariser“ erklärt, in London sei man zu der Ueberzeugung gelangt, daß General Franco ein starkes und unabhängiges Land zu machen.

Der Außenpostler des „Jour“ rechnet mit der Möglichkeit, daß die bevorstehenden Besprechungen zwischen Senator Bérard und

Ewiges Vorbild

Zum Todestag Horst Wessels

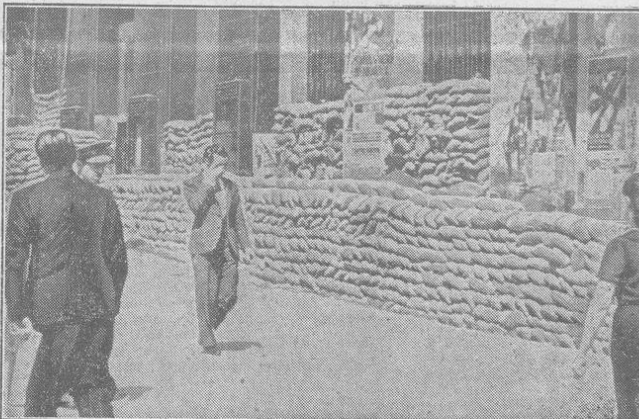
Von SA-Brigadeführer Richard Fiedler, MdR

Wenn am 23. Februar eine ganze Nation des jungen Freiheitskämpfers gedenkt, der nicht nur der Schöpfer unserer Kampfshymne der Nation, sondern auch der Jubelruf des kämpferischen Nationalsozialismus und SA-Mannes ist, dann ist dieses Gedenken der auffälligste Beweis, daß zwar ein Mensch von uns gegangen ist, sein Wort, seine Taten, sein Vorbild und sein Idealismus aber für alle Zeit in den kommenden Geschlechtern leben wird.

Er fand in den nationalen Verbänden das einmal den richtigen Boden, denn es war nicht von ungefähr, daß sich diese nationale Jugend, besetzt vom reifsten Einsatz für Deutschland, dort zusammenfand. Es war keine arbeitslose oder arbeitsflehende Jugend, wie es so fern die damaligen Hochberuf versuchten auszulagern, sondern die deutsche Jugend, die den lebendigen Protest anmeldete gegen den Verrat, der an ihren draußen geklebten Vätern und Brüdern begangen wurde.

So feuerte und begeisterte Horst Wessel auch oft die an Jahren weit älteren Kameraden an und rief sie mit, ihre Entscheidung in dem Kampf zu suchen und nicht nutzlos zu protestieren. Er hatte die Vierankerscheiter, die sich in ihrer wohlbedachten Stammschicht breit machten, Vorschläge zur Gesundung Deutschlands machten, selbst aber, wenn sie handeln wollten, die Regeln vom sicheren Unterhand ihres Herrenzimmers übernommen. So fand er als Student auch seine rechte Beziehung zu einer „ordentlichen Kneipe“, die seine Studienkameraden als umbelegbar notwendig und zünftig betrachteten.

So hat er mit großem Eifer in dieser Arbeit gefunden: es ist aber die Tragik dieser Verbände gewesen, daß sie zwar die Jugend einer neuen Gemeinschaft des deutschen Volkes abstrahierten, aber nicht die Kraft und die Ueberzeugung



So sieht es in Madrid aus

(Associated-Press)

Kein Deutscher in die Fremdenlegion Ausbürgerung von Fremdenlegionären

Berlin, 23. Februar.

Die Zugehörigkeit deutscher Staatsangehöriger zur französischen Fremdenlegion dient Interessen, die dem deutschen Volke fremd sind, und läuft damit dem deutschen Volkswohlstand zuwider. Der Eintritt in die Fremdenlegion oder der Verbleib darin schädigt die Wehr- und Arbeitskraft des eigenen Volkes und kann durch nichts mehr entschädigt oder wieder gutgemacht werden.

Aus diesem Grunde hat der Reichsminister des Innern nunmehr angeordnet, daß jedem Deutschen, der im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte sich für den Dienst in der Fremdenlegion verpflichtet oder seine Verpflichtungszeit verlängert, die deutsche Staatszugehörigkeit abzuerkennen ist. Das gleiche gilt für die nach Deutschland zurückgekehrten ehemaligen Fremdenlegionäre, die sich verbotswidrig in das Ausland begeben.

Diese Anordnung kann nur begrüßt werden. Sie lenkt ab über dies den Wandel, der seit 1933 in Deutschland vor sich gegangen ist. Haben vor 1933 oft arbeitslose Deutsche in bitterer Not keinen anderen Ausweg als den Eintritt in die französische Fremdenlegion, so hat es seitdem schon längst kein Deutscher mehr nötig, sich den Interessen einer fremden Macht anzuliefern, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Diejenigen, die dennoch ab und zu einen solchen Verpflichtungsschein unterschrieben, taten dies aus einem angeborenen Hang zu Abenteuer. Das deutsche Vaterland braucht aber heute jede Arbeitskraft, und die Nation erzieht auf die Abenteuer zu brauchbaren Mitglieðern ihrer Gemeinschaft, ganz abgesehen davon, daß die Zugehörigkeit deutscher Staatsangehöriger zu der französischen Kolonialtruppe mit der deutschen Ehre unvereinbar ist.

„Friede inmitten der Kanonen“

Köln, 22. Februar.

Unter der Ueberschrift „Friede inmitten der Kanonen“ beschäftigt sich der Direktor des „Giornale d'Italia“ mit dem ungewohnten Anwesen der englischen Rüstungsausgaben. Diese neue englische Rüstungswelle habe nach einigen Ereignissen begonnen, die einen Sieg der Gerechtigkeit bedeuteten, jedoch von den Demokraten lediglich zum Anlaß einer Aufschneidung gegen die Gerechtigkeit genommen worden. Das erste dieser Ereignisse sei die Eroberung des italienischen Imperiums gewesen, seither stelle sich England die Aufgabe, mit der Aufrüstung als erster zum Ziele zu gelangen. Das zweite Ergebnis war München, das den nationalen Forderungen Deutschlands, Polens und Ungarns zum Recht verholten habe. Auch nach Ungarn sei die angeblich friedliche Reaktion der großen Weltmächte die einer Verleumdung der offensiven Rüstungen an Stelle einer Fortentwicklung dieser glücklichen Bewegung gewesen.

Mussolini und Adolf Hitler hätten dagegen der Welt zu gebender Zeit die tönernen und entscheidenden Vorschläge zu einer tabulären Abrüstung und Rüstungsbeschränkung unterbreitet. Diese Vorschläge seien allerdings abgelehnt worden, weil sie von einem Prinzip der Gleichberechtigung ausgingen. Wenn man auch die entscheidenden Worte Chamberlains gegen die Marschen über aggressive Absichten anderer

Nationalspanische Flottenschau in Tarragona

General Franco dankt der einflussreichen Kriegsmarine

(Regier. Rundfunk)

Wlbaa, 23. Februar.

Am Hafen von Tarragona fand am Mittwoch eine Parade der gesamten nationalspanischen Mittelmeerflotte unter Teilnahme des Generalissimus, General Franco, statt. Das Wort des Kreuzers „Canarias“ fuhr General Franco die Front der Kriegsschiffe ab, die über alle Lippen geflohen hatten. Marinestoffe führten in ordnender Höhe Kenntnisse aus. In einer Ansprache dankte der Führer Nationalspaniens der Flotte für ihren Einsatz und ihre Mitarbeit bei der Befreiung des Landes. An

der Flottenschau nahmen 15 Einheiten der nationalen Marine, darunter die Kreuzer „Canarias“, „Gervera“ und „Nabarra“ teil. An den Vorführungen der Marineluftwaffe waren über 200 See-Fregatten beteiligt. Das diplomatische Corps war als Gast bei der großen Schau zugegen.

Der Duce des faschistischen Italien hat an Franco anlässlich der am Dienstag in Barcelona veranstalteten Truppenparade ein herzlich gehaltenes Begrüßungstelegramm geschickt.

Von Berlin nach Moskau

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Paris, 22. Februar.

Die Londoner Meldung, daß Hudson im Anschluß an seine Weltreise nach Warschau, Helsinki und vor allem nach Moskau fährt, wird von den Berliner Wätern in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben. Der Londoner Berichterstatter des „Figaro“ bemerkt dazu, Großbritannien verhalte augenblicklich allem Anschein nach etwas von dem Entschluß zurückzuzukommen, den es während der Septemberrückführung in Zentral-europa verloren habe. Zu diesem Zwecke verfolge die britische Regierung, das heißt schon traditionelle Mittel einer Belebung des Handelsverhältnisses anzuwenden. Die deutschfreundlichen Londoner Kreise erwidern, so wird an anderer Stelle festgestellt, in der Reise nach Moskau eine Erringerung der Bedeutung des Bundes in Berlin.

Die „Nachrichten“ bringen die Welt ins Haus

Oldenburger Nachrichten



26

eigene Korrespondenten

berichten regelmäßig für die „Oldenburger Nachrichten“. Sie sitzen an den Hauptplätzen und ergänzen mit ihren die großen Zusammenhänge des Weltgeschehens aufdeckenden Artikeln die täglichen politischen Meldungen des Deutschen Nachrichtenbüros, der eigenen Berliner Schriftleitung und der verschiedenen, reichhaltigen Korrespondenzen.

Auslandsberichterstatter der „Oldenburger Nachrichten“ wurden in folgenden Städten verpflichtet:

- Rom, London, Paris, Prag, Budapest, Belgrad, Sofia, Bukarest, Istanbul, Athen, Warschau, Moskau, Oslo,

- Stockholm, Riga, Helsinki, Kopenhagen, Amsterdam, Brüssel, Genf, Teheran, New York, Rio de Janeiro, Buenos Aires, Los Angeles, Pretoria.

Die „Oldenburger Nachrichten“ verbinden die Vorzüge einer gut geleiteten, seit 70 Jahren eng mit Land und Leuten verbundenen Heimatzeitung mit den Leistungen einer großen politischen Tageszeitung, die, aus eigenen Quellen gespeist, in umfassender und erschöpfender Weise über alle wesentlichen politischen und kulturellen Strömungen in der Welt berichtet.

Zwei Beispiele:

Roosevelts Revanche für Lima

Offensive am Rhein und am Rio Colorado

Von unserem Mitarbeiter in Buenos Aires Arribeno

Buenos Aires, Mitte Februar.
Die Wege Roosevelts und seines Prohibeten Baruch sind wunderbar: Sie führen von Lima nicht nur an den Rhein, sondern auch an den Rio Colorado, den nördlichen Grenzfluß Patagoniens! Was hat aber der Rhein mit diesem obfluren Gewässer in der patagonischen Steppe im Süden Argentiniens zu tun?

Die strapaziöse nordamerikanische Agitation gegen die autoritären Staaten, besonders gegen Deutschland, hat in ganz Ibero-Amerika schon lange vor Lima eingeleitet. Ihr durchschlagender Zweck war einerseits die Verdrängung der den nordamerikanischen Industrie- und Finanzmagnaten lästigen Ausbreitung des deutschen Handelsverkehrs mit diesen Ländern, andererseits die Stimmungsmache für das in Lima geplante panamerikanische Solidaritätsabkommen in der Form eines Militärabkommens, das sich alle amerikanischen Staaten zu gemeinsamer Abwehr irgendeines gegen sie gerichteten Angriffes von außen verpflichten sollten, natürlich unter Führung der Vereinigten Staaten. Zugleich hätte man dann die Regierungen der schlesischen Staaten freundschaftlich eingeladen, ihre Flotten zu Wasser, zu Lande und in der Luft dem Tempo der nordamerikanischen Aufrüstung anzupassen. Das Geschäft hätte selbstverständlich wieder die nordamerikanische Hochfinanz gemacht, „Großmütige“ Kreditangebote wurden damals schon verschickt angeboten.

Es ist bekanntlich alles anders gekommen. Roosevelt mußte, um seine schon so oft entworfenen Pläne über die Hilfeplanete

von Lima hinwegzutreiben, einen neuen Schachzug erfinden; wenn bei den Demonstrationen der Alten und der Neuen Welt etwas schief geht, dann sind ganz gewiß die Nazis daran schuld; und der Mißerfolg von Lima war auch nur der „schicksalhaften Weltverschönerung“ zu verdanken! Also Rache für Lima! Der mißgünstige Zufall ließ Roosevelt an den Rhein ist bekannt; er hat vielen Nordamerikanern die Augen darüber geöffnet, wie gefährlich es werden kann, wenn sie ihren Präsidenten weiterhin seinen jüdischen Ratgebern überlassen. Der Kampf in Ibero-Amerika geht aber weiter. Zuerst wurde Brasilien, das schon in Lima — aus Eifersucht gegen Argentinien — wertvolle Sekundärendienste geleistet hatte, durch eine schmeichelehafte Einladung des brasilianischen Außenministers Aranha nach Washington ins Interesse gezogen. Zugleich mit dem Vorstoß an den Rhein setzte die nordamerikanische Agitation auch mit einer Großoffensive in Argentinien ein.

Hatte die jüdisch-kommunistische Lügen- und Propaganda, die heute in der nordamerikanischen Presse den Ton angibt, früher ihr Hauptarbeitsgebiet in Brasilien, so ist nach der Methode von Rabanne Taboís sensationelle „Entwicklungen“ über deutsche Eroberungspläne machte, denen die brasilianischen Südstaaten zum Opfer fallen sollten, so bestrebt sie jetzt eine finstere „Verschwörung der Nazis“ in Argentinien und Chile auf, durch die die vom Rio Colorado im Norden, den Cordilleren im Westen und dem Atlantischen Ozean im Osten angehörenden und bis an die Südspitze des Kontinents reichenden Nationalterritorien Argentiniens von diesem Staat losgerissen und zu den „Vereinigten Staaten des Südens“ zusammengeschlossen werden sollten, über die dann das Deutsche Reich das Protektorat übernehmen würde!

Man könnte diese neueste Enttöpfung à la Taboís mit dem einzigen Wörtchen „Lachhals“ abtun, hätte sie nicht in einigen Hältern der „Hauptpresse“ von Buenos Aires, die zum Teil mit Hiesenaufgaben herantommen und schon seit Jahren von einer hier im Geheimen funktionierenden jüdisch-kommunistischen Sentrale inspiriert werden, lautes Echo gefunden. Ganze Seiten füllen diese Blätter seitdem Tag für Tag mit Schandernarrchen aus Patagonien; in riesigen Schafzäunen verbinden diese Gazette, welche Enttäungen das gaffreunbliche Argentinien in den deutschen Tiedern Patagoniens an seinem Busen genährt habe, bekannte Namen werden genannt, die „Verchwörerzellen“ aufgeföhrt, phantastische Summen markieren in den Zeilen dieser Staltpresse auf, die dem Reich zur Finanzierung seines patagonischen Feldzuges von hier aus zur Verfügung gestellt worden sein sollen; der Ober eines bekannten deutschen Import- und Exporthauses in Argentinien, das seinen Hauptvertriebskreis in Patagonien hat — es kauft dort Wolle auf und verkauft die patagonischen Schaf-Farmer mit allen Bedarfsartikeln — hat nach dieser unfauberen Quelle der Reichserklärung die Kleinsteite von 300 Millionen Dollars (die er selber nicht hat!) für ihren „patagonischen Kriegsfond“ angeboten usw.

Die Wirkung dieser Propaganda ist im Lande nicht ausgeblieben. Schon schreit es an vielen Häusern von Niesenplafaten: „Unser Patagonien in Gefahr!“, „Kreuzherrschafft über unseren Nationalterritorien!“ Und die Masse der Dummen, die das alles glaubt, hält auf diese Lügen nicht für zu dumm, um nicht auf sie hereinzufallen. Was nicht es wenigstens in dieser Umwelt der Dummgläubigen, daß die ernste Presse von diesen Lügenmärchen keine Notiz nimmt, daß aus den Kreisen der argentinischen Bevölkerung selbst Pro-

teste gegen solche Verleumdungen ihrer deutschen Nachbarn laut werden die Staltpresse verächtlich sie ja doch nicht und andere Blätter finden bei dieser Masse kein Gehör.
Eine unerwartete und für Roosevelt's jüdischen Generalstab wenig erfreuliche Rückwirkung hat aber diese neue Hebe gegen die totalitären Staaten dennoch gehabt: Der Staatspräsident von Argentinien, Dr. Ortiz, hat in zwei Erklärungen, die er nacheinander den Vertretern großer nordamerikanischer Nachrichtenagenturen zur Veröffentlichung übergab, nicht nur gegen den nordamerikanischen Wirtschaftsimperialismus energig Stellung genommen, sondern auch die Gerüchte über eine Bedrohung südamerikanischer Staaten durch eine Invasion der totalitären Staaten ins Reich der Fabel verwiesen!

Als gründlichen Kenner Patagoniens und seiner Entwicklungsgeschichte sei es mir nun noch gestattet, ein Wort zu der Verleumdung der deutschen Tiedler in Patagonien anzuschließen. Es ist größter Unfug gegen diese Männer, von denen viele als Pioniere der Zivilisation sich um die Erleuchtung ihrer einsamen Inseln für verantwortlich und unbedenkbar erklärten Gebiete erworben haben, zu Unflätigkeiten und Verleumdungen handeln zu wollen. Deutsche waren es, — neben einigen Engländern und Schweden von den Falladinseln — die zu einer Zeit, da in den weiten Steppen Patagoniens noch die Reiterhorden der Schwärze striften, unter unerhörten Mühen und Entbehrungen die ersten Veruche erst mit Rindern und dann mit Schafzucht unternahmen und von der Küste aus immer weiter ins Innere vorzudrangen, zu einer Zeit, in der man nur wenige Argentinier an einigen kleinen Hüttenbläsen antraf und in Buenos Aires jeder dahinterstehe Vermutungs- oder Sollbeamte dies als Straßverlesung empfand.

Die Unfugigkeit des Gedankens, Deutschland könnte dieses Steppengebiet, das in vielen Teilen Ähnlichkeit mit Südwestafrika aufweist, als „Erfahrungslabor“ erwerben wollen, geht schon daraus hervor, daß Patagonien, das an Fläche größer als Großdeutschland ist, bei einer Bevölkerung von weniger als 400.000, von Kennern des Landes wegen seiner beschränkten Existenzmöglichkeiten — es ist dort nur extensivste Weidewirtschaft möglich — schon heute für überbevölkert erklärt wird!

Via Hoferer und Harro Czang

Zorlaufspieler bei den Altschwimmern... Nach dem Sieg des Münchener Studenten...

Wichtiges kurz

Foef Manger begeistert in Stockholm... Olympiastadion Foef Manger tief in Stockholm...

Neue Olympia-Nachrichten

sind aus der finnischen Hauptstadt... sind aus der finnischen Hauptstadt ein-...

Und nun die Turner beim Mannschaftskampf

Der Unterkreis Oldenburg kämpft am Sonntag den Wettkampf der Unterkreisklasse aus

Endkampf am 5. März

Nachdem die Turnerinnen ihre Unterkreis-... Nachdem die Turnerinnen ihre Unterkreis-

Klasse statt. Zwei Mannschaften des OLB... Klasse statt. Zwei Mannschaften des OLB

Pfänger leitet Pokalspiel

Zum Schiedsrichter des Endspiels um den... Zum Schiedsrichter des Endspiels um den

Festlegung der Uebernachungspreise zu be-... Festlegung der Uebernachungspreise zu be-

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Handelsteil der „Oldenburger Nachrichten“

Papier bringt Devisen

(Von unserer Berliner Korrespondenz)

Berlin, 21. Februar. Unter dem Gesichtspunkt der Steigerung der... Berlin, 21. Februar. Unter dem Gesichtspunkt

einsetzen können und wo unsere Erzeugnisse... einsetzen können und wo unsere Erzeugnisse

Kleine Gehaltsempfänger in der Steuerstatistik

Das Arbeitswissenschaftliche Institut der... Das Arbeitswissenschaftliche Institut der

kommen unter 1200 RM erlösen sich demnach... kommen unter 1200 RM erlösen sich demnach

Es gibt ungefähr ebensoviel verheiratete... Es gibt ungefähr ebensoviel verheiratete

Wichtige Rufnummern und Anschriften

Wir bitten um Beachtung



Table with 3 columns listing services and contact info: Adlerdienst, Büromaschinen, Leitern, Alles fürs Baby, Drucksachen, Lichtpausanstalt, Auto-Fahrschule, Eis, Malermeister, Autoscheiben, Eisen-Konstrukt, Möbeltransporte, Auto-Taxameter, Fensterreinigungs-Anstalt, Tischlereibedarf, Autoverwertung, Fliesen, Versicherungen, Bausparen, Ford, Wandfliesen, Beerdigungs-Institut, Grundstücke, Wäscherei, Bilder, Haarfarben, Zentralheizungen, Blumen, Koks, Briketts, Kohlen, Zeitungs-Bestellung für die

Berliner Börse

Die Haltung am Aktienmarkt war trotz der... Die Haltung am Aktienmarkt war trotz der

Märkte

Beer, 22. Febr. Zucht- und Rubbedmarkt... Beer, 22. Febr. Zucht- und Rubbedmarkt

Altersversicherung des Handwerks

Es mehren sich die Stimmen darüber, daß bei... Es mehren sich die Stimmen darüber, daß bei

Stweifelfragen für Hausbesitzer

Der Reichsfinanzminister fährt in einem Erlaß... Der Reichsfinanzminister fährt in einem Erlaß

Wichtiges kurz

Die Reichsfinanzminister fährt in einem Erlaß... Die Reichsfinanzminister fährt in einem Erlaß

b) 47,5 (33), c) - (3), f) 40-47,5 (7), g) 55,5 (21), h) 54,5 (4). ...

Schiffenachrichten

Norddeutscher Lloyd, Bremen, Magina ...

Hamburg-Amerika-Linie ...

Deutsche Afrika-Linie ...

Deutsche Levante-Linie ...

22. 2. in Ostia - Georg ...

Deutsche Dampfschiffahrt-Gesellschaft ...

Was die Behörden anordnen

Oberrheinische Staatsministerien

Für die gewerblichen ...

Oberrheinische Staatsministerien

Für die gewerblichen ...

Für die gewerblichen ...

Für die gewerblichen ...

in Norrförbing - Dupier ...

Oberrheinische Staatsministerien

Was die Behörden anordnen

Oberrheinische Staatsministerien

Für die gewerblichen ...

Oberrheinische Staatsministerien

Für die gewerblichen ...

Für die gewerblichen ...

Für die gewerblichen ...

Bom Münster ...

Oberrheinische Staatsministerien

Was die Behörden anordnen

Oberrheinische Staatsministerien

Für die gewerblichen ...

Oberrheinische Staatsministerien

Für die gewerblichen ...

Für die gewerblichen ...

Für die gewerblichen ...

Advertisement for 'INTERNATIONALE AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG BERLIN 1939' with a car illustration.

Advertisement for 'Gewinnauszug 5. Klasse 52. Preussisch-Sächsische (278. Preuss.) Klassen-Lotterie' with a list of numbers.

Advertisement for 'Müllische Bekanmmachungen' with various notices and dates.

Familienkunde im Heimatmuseum

Die sehr wertvolle Vortragsreihe hat (soeben das zehnte) die Heimatkunde im Museum erfahren. Am zweiten Obergeschoss des jetzigen Schlosses wurde ein größerer Familienkundlicher Raum in eingerichtet, dessen Bedeutung sehr ansehnliche Anbringung von mehr als 800 Hausmarken bildet. Schon seit Jahren hat der Plan bestanden, durch eine solche Abteilung eine dringende erwünschte Verbindung zu schaffen von der heimatischen Vorgeschichte zu den übrigen Sammlungen. Sie ist jetzt in einer Weise erfolgt, daß die Abteilung im ganzen Räume Weier-Emis zweifelslos ohne jedes Gegenstück dasteht. Für jede einzelne Hausmarke ist eine braune Sperrholztafel verwendet worden, auf der in schwarzer Schrift mehrere Angaben verzeichnet sind. Eine größere Anzahl Sprüche über die Bedeutung der Sippe und der Familienkunde sowie Hinweise auf den Sinn und Zweck der Hausmarken bilden eine sehr erwünschte Unterbrechung der Vielzahl der Tafeln. Georg Zaunert (Sittenfede) stellte aus seiner reichen Materialsammlung die hier angeordneten Hausmarken zur Verfügung und setzte auch in seiner Eigenschaft als Museumsleiter die Ausführung des ganzen Vorhabens. Kunstmalers Arthur Eden (Sittenfede) gestaltete den Raum mit seinem künstlerischen Verständnis.

Verkehrsunfall

Ein Auto aus Wülfel fuhr in Dittlage gegen einen Baum und wurde erheblich beschädigt. Die Reisenden erlitten erhebliche Verletzungen und mußten in ein Krankenhaus gebracht werden.

Unfall auf dem Maschinenball

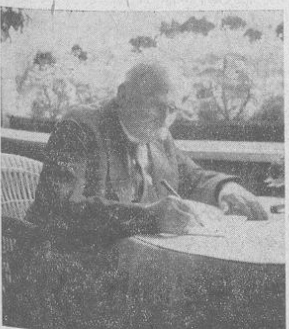
In der Rosenmontagsnacht ereignete sich auf einer Maske in Quatenbrück ein Unfall. Ein junger Mann schritt sich während des lustigen Treibens mit einem zerbrochenen Glas die Wulstader auf. Mehrere seiner nächst gelegenen Kameraden brachten den fast blutenden „Wahnsinn“ ins Krankenhaus, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde. Obwohl die Verletzung nicht gerade leicht war, weigerte sich der Patient, nach Hause zu gehen, und begab sich, mit einer Armbinde versehen, wieder auf den Maschinenball, wo er, wahrheitsgemäß mit etwas größerer Vorsicht, das lustige Treiben weiter mitmachte.

Beitragte Tierquälerei

Ein Richter in Oldenburg hatte sich ein junges Ehepaar aus Oldenburg wegen Tierquälerei zu verantworten. Die Angeklagte legte den beiden zur Last, ihre Säbner so unzureichend mit Futter und Wasser versorgt zu haben, daß einige von ihnen verstarben. Die Angeklagten führten den Tod der Säbner auf die starke Hitze und eine Silberkrankheit zurück, doch ergrub die Beweisaufnahme ein anderes Bild. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine Gefängnisstrafe von je einer Woche für die beiden Angeklagten. Das Gericht ließ es angeht, daß die beiden Angeklagten und ihrer überlebenden Unbescholtenheit bei einer Geldstrafe von je 20 RM bewenden.

Landesökonomierat Treich

An den Folgen eines in der vergangenen Woche erlittenen Verkehrsunfalls ist Landesökonomierat Dr. Albert Treich unerwartet gestorben.



(Widwauaufnahme)

Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der in einer langen, erfolgreichen Laufbahn bei der oldenburgischen Landesregierung an verantwortlicher Stelle für die Allgemeinheit gewirkt hat. Geboren in Oberfeld, im damaligen Landesteil Wirsfeld, hatte sich Albert Treich ursprünglich dem Berufsweg zugewandt und an der

Oberst Kreyfing dreißig Jahre Soldat



(Aufnahme: Ghout)

Heute befehlt der Standortälteste Oldenburgs und Kommandeur des Infanterieregiments 16, Oberst Kreyfing, sein 30jähriges Militärdienstjubiläum. Am 23. Februar 1909 trat er in das Jägerbataillon 10 in Goslar ein und rückte als Bataillonsadjutant ins Feld. In enger Verbindung mit den Oldenburger Dragonern hat das Bataillon 1914 über die Erstürmung Mülltichts

an den Kämpfen in Belgien und Nordfrankreich teilgenommen. Oberst Kreyfing hat — mehrfach verwundet — als Chef der MG-Kompanie der Goslarer Jäger, im Großen Hauptquartier und als Kommandeur des Reserve-Jäger-Bataillons 10 fast auf allen Kriegsschauplätzen im Verbande des deutschen Alpenkorps Verwendung gefunden. Mit zahlreichen Ehrenzeichen — darunter dem Ritterkreuz des Spangolen-Kreuzordens — kehrte er aus dem Kriege heim.

Zunächst ist Oberst Kreyfing im Traditionsbataillon seines alten Truppenteils, dem III. (Jäger) Bataillon des Infanterie-Regiments 17 der grünen Farbe treu geblieben. Nach längerer Kompaniechefzeit und nach Adjutantendiensten bei der Grenzdienstkommandantur Oppeln wurde er als Oberstleutnant nach Oldenburg versetzt, wo er die Führung des III. Bataillons des Infanterieregiments 16 übernahm, das damals noch in Sommerfeld lag. Am 1. August 1936 erfolgte die Beförderung zum Oberst, und am 1. Oktober des gleichen Jahres trat Oberst Kreyfing als Kommandeur an die Spitze seines Regiments. Der Einzug in die neuen Kasernen in Kreenbrück fällt in seine Kommandeur-Zeit. Den Höhepunkt seiner Dienstzeit nach dem Kriege bildet dann der Augenblick, in dem er mit Teilen seines Regiments subetendendeutschen Boden betrat.

Auch über die militärischen Kreise hinaus erfreut sich Oberst Kreyfing — und das namentlich unter den Jägern Oldenburgs — ganz außerordentlicher Beliebtheit. So werden viele am heutigen Tage seiner gedenken und dem Vorgesetzten, dem Kameraden, dem Jagdfreunde und nicht zuletzt dem Menschen Kreyfing ihre Glückwünsche zum Ausdruck bringen.

Ein einzigartiges Familienbuch

Die Familien Siems-Siefken zu Apen-Seggen haben in besonders großzügiger Form ihr „Familienbuch“ zusammengestellt. Das umfangreiche Familienbuch ist schon äußerlich sehr wertvoll und wohl auch einzigartig. Es liegt im Schaufenster von Buchbindmeister Hugo Kreuzfeldt in der Meinerstraße und hat die Maße 1,07 Meter zu 82 Zentimeter. Es ist 14 Zentimeter dick und wiegt 45 Kilogramm. Der äußerliche Einband besteht aus Schweinsleder, zu dem die Felle von zwei ausgewachsenen Vorkrentieren nötig waren. Der Metallbeschlag ist aus dunkler, handgearbeiteter Bronze. Schon vom kunstgewerblichen Standpunkt ist das mächtige Buch ein Meisterwerk seiner Art. Ohne Zweifel gehört es zu den größten Familienbüchern Deutschlands.

Die Familie Siefken zu Seggen, zwischen Weferfede und Apen gehört zu den ältesten altsteingegessenen Sippen des Ammerlandes. Der älteste Vorfahr läßt sich als Schwere zu Seggerden 1428 nachweisen. Der Hof liegt noch heute an der alten Stelle und ist bis heute, also fünf Jahrhunderte, in derselben Familie geblieben. Auch Carl

Waaser, „Das Oldenburger Ammerland“ sah im Jahre 1581 Eweten Keinete, 1632 Kreyfing Siefken, 1633 Friedrich Siefken, 1651 Brunde Siefken, 1693 Brunde Siefken, 1739 Brunde Siefken, 1785 Johann, 1787 Siede, 1825, 1863, 1891 Johann Siefken. Die Familie Siems-Siefken-Apen läßt sich bis 1653 fortlaufend zurückverfolgen.

Feldlicher Verkehrsunfall

Oldenburg, 23. Februar. Mittwochmittag gegen 13.25 Uhr wurde auf der Lange Straße ein 73jähriger Mann von einem Omnibus erfasst und zu Boden geschleudert, als er die Lange Straße in schräger Richtung von dem Geschäftsbau Wulff nach der Grünen Straße überqueren wollte. Der Mann erlitt schwere Körperverletzungen und starb kurz nach der Entlieferung ins Krankenhaus. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Bluttag aus Eiferjucht

Murich, 22. Februar. In einem Wohnwagen überfiel ein junger Mann aus Eiferjucht seine Frau und brachte ihr mit einem Messer drei Stiche in den Rücken bei. Die Verletzungen sind zum Glück nicht allzu gefährlicher Art, doch mußte die Verletzte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Messerheld stellte sich nach seiner Tat selbst der Polizei und wurde ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Ein Nachmittag im Müttererholungsheim Zuisl



(Aufnahme: Gerda Sammers)

Aus Stadt und Land

* **Hort Weffels Todestag.** Heute ist der Todestag von Hort Weffel, dem Berliner Sturmführer und Leiter des Kampfbundes der Bewegung. Zu seinem Gedächtnis veranstaltet der Standort Oldenburg der SA am Sonntag um 11 Uhr im Stadttheater eine Feierstunde. Der Sturm 31/91 wird das Chorspiel führen. Es werden nicht nur die SA-Männer Oldenburgs an dieser Feierstunde teilnehmen, sondern es können auch Gäste aus der Bevölkerung das Chorspiel erleben; für sie ist der 3. Sperrkreis freigegeben.

* **Verteilung des Blutordens an Dr. Brand.** Der Reichsstaatsminister der NSDAP, Reichsleiter Schwarz, der Vorgesetzte der Ordenskommission der NSDAP, Dr. H. Oberführer Dr. med. Carl Brand, Gauamtsleiter des Reichspolizeiamtes im Gau Weier-Emis, mitgeteilt, daß ihm am 30. Januar 1939 der Blutorden der NSDAP vom Führer verliehen worden ist. Dr. Brand erhielt ferner auch das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP. Gauamtsleiter Dr. Brand erlitt am 21. Februar 1931 bei dem kommunistischen Mordanschlag in Oldenburg-Oldenburg auf die aus einer Verammlung überdurchschnittlichen SA- und SA-Männer durch einen Steinwurf einen lebensgefährlichen Schädelbruch.

* **Reifeprüfung an der Oldenburgschule.** Am Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche wird in der Oldenburgschule die mündliche Reifeprüfung abgenommen. Die schriftliche Prüfung fand bereits am Anfang dieses Monats statt. Es fällt wie immer am ersten Prüfungstage, also Montag, der Unterricht aus.

* **Bevölkerungsbewegung in der Stadt Oldenburg im Monat Januar 1939.** Im Monat Januar 1939 waren in der Stadt Oldenburg 657 (710) Personen zu dem 56 (73) Familien mit 165 (215) Angehörigen. Das außerhalb bezogenen 588 (634) Personen, darunter 77 (90) Familien mit 218 (163) Angehörigen. Von orisanisfähigen Männern wurden im Monat Januar 1939 141 (129) lebende Kinder geboren. Es haben 89 (74) erkrankte Personen. Die Bevölkerungszahl betrug Anfang des Monats Januar 1939 77.195 (76.964) und am Ende des Monats 77.316 (77.195). Bevölkerungszunahme im Monat Januar 121 (im Monat Dezember Bevölkerungszunahme 231).

* **Fremdenverkehr in der Stadt Oldenburg.** Im Monat Januar 1939 übernachteten 2543 (1660) Fremde in der Stadt Oldenburg, und zwar 2424 (1533) in Hotels und Gasthöfen, 15 (25) in sonstigen Beherbergungsbetrieben und 104 (82) in der Jugendherberge. Von den Fremden stammten 2345 (1529) aus Deutschland und 79 (24) aus dem Ausland, darunter 63 (17) aus der Niederlande. Die Gesamtzahl der Übernachtungen betrug 6694 (4485).

* **Gefellenprüfung der Freireue.** Die Freireue-Zunung Oldenburg hielt in diesen Tagen im Freizeitraum der Gewerkschaftlichen Berufsschule die erste diesjährige Gefellenprüfung ab. Vorsitzender des Prüfungsausschusses war Freireue-Meister Krefse, Beisitzer E. Niemann und Gefellenbeisitzer Polinski. Von den acht Prüflingen, die die Prüfung bestanden haben, erhielten zwei die Note „Sehr gut“, zwei „Gut“, zwei „Bemittel gut“ und zwei „Genügend“. Die Namen sind in alphabetischer Folge: Hans Althorn, Hans Fischer, Sophie Hermann, Herbert Furbach, Manfred Reinicke, Eva Schreiber, Gerda Schütte, Marianne Wilms.

* **Sonntagsruhe im Freireuegewerbe.** Nachdem bereits in der meisten ländlichen Gemeinden die Sonntagsruhe im Freireuegewerbe

Vorzügliche Fleischbrüh-Suppen
bereitet man schnell und billig mit **MAGGI** Fleischbrüh-Würfeln



3 Würfel 9 Pf.
1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.

Ein großer Tag für die NSDAP

Einführung des SA-Oberführers Hg. Baff als Kreisamtsleiter der NSDAP, Amt für Kriegssopier

Gestern war für die Nationalsozialistische Kriegssopierverjorgung ein großer Tag. Nach langer Wafanz wurde SA-Oberführer Baff in das Amt eines Kreisamtsleiters der NSDAP des Amtes für Kriegssopier durch Kreisleiter Engelbart eingeführt.

Unter Vorantritt des Mitgliuges der SA-Standarte 91 marschierte die Ehrenabteilung der NSDAP gemeinschaftlich mit dem Sturm 34/91 als Ehrenjurm der SA zum Schloßplatz zum „Lindenhof“, dessen Saal bis in die letzten Reihen besetzt war.

Kreisleiter Engelbart eröffnete den Appell. Wenn das Amt eines Kreisamtsleiters der NSDAP seit langem verwaßt gewesen sei, so führte der Kreisleiter aus, so sei trotzdem die Arbeit innerhalb der NSDAP mit großer Gewissenhaftigkeit erledigt worden. Dies sei ein Verdienst der Kameradschaftsführer, insbesondere der die ihm auferlegte Arbeit mit großer Treue erledigt habe. Nach langem Suchen nach einem neuen Mann an der Spitze der NSDAP in Oldenburg glaube er in der Person des Hg. Baff den Mann gefunden zu haben, der einstimmig als solches und kämpferisches Vorbild anerkannt werden würde. So hoffe er, durch den neuen Führer der NSDAP eine noch engere Verbindung mit der Partei herzustellen und mit ihren Gliederungen, vornehmlich der SA. So begrüßte er Hg. Baff als neuen Mitarbeiter in der Kreisleitung.

Dann ergriff Hg. Baff das Wort und stellte fest, daß er nichts als seine Pflicht und Schuldbildigkeit getan habe, daß er seit dem 2. August 1914 nichts anderes getan habe, als sich für sein Volk einzusetzen, sei es mit der Waffe, sei es mit dem Wort. In diesem Sinne verspreche er, das ihm anvertraute Amt weiterzuführen. Ich kenne nur eins, ruft Hg. Baff aus: Volk, Reich und Bewegung. So übernehme ich das Amt. Im nationalsozialistischen Deutschland gibt es nur ein Programm. Das ist das Programm des Nationalsozialismus, es ist das Programm des Führers. Und es gibt nur eine Erklärung, das Versprechen, für die Partei, für den Führer seine Pflicht und Schuldbildigkeit zu tun als Soldat, als Soldat im weitesten Sinne des Wortes. In unserem vierjährigen Frontsoldatentum haben wir nicht gefragt nach dem Warum, denn wir folgten einer inneren

Stimme. Auf dieser Grundlage wollen wir weiterarbeiten. Unsere Aufgabe als Frontkämpfer ist es, die Wankelmütigen zu festigen, den Schwachen der jungen Generation das Beispiel ihres Vaters, ihrer Mutter, ihrer Brüder und Schwestern vorzubalden, zu appellieren an die Anständigkeits, an das Pflichtgefühl und das Verantwortungsgefühl. Es gilt, das Volk zu führen und einzig zu erhalten, ausgerichtet auf einen Mann und ein Wort. Der eine Mann ist der Führer und das Wort heißt ewiges Deutschland.

Ganobmann Kröger erinnerte an das gemeinsame öffentliche Auftreten der NSDAP und der SA im Winter 1937/38. Heute seien wieder Frontsoldaten des Weltkrieges und Frontsoldaten zur Erhaltung des Dritten Reiches zu gemeinsamem und besonderer Aktion versammelt. Durch die bei der Einführung

des Kreisamtsleiters der NSDAP zum Ausdruck kommende Verbundenheit zwischen der SA und der NSDAP sei es wieder einmal klar geworden: Es gibt keine Mannschaft, die absteigt. Jung oder alt, alle marschieren in der großen Kolonne, an deren Spitze der Führer steht. Hg. Kröger gibt dann seine erschlitternden Eindrücke wieder, die er im vergangenen Sommer bei seinem Besuch in Steiermark gewonnen hat. Dort waren 50 v. H. Schwertragsbeschädigte. Sie erhielten aber keine Rente, sondern einen Wettschein, auf dem ihnen amtlich bescheinigt wurde, daß sie Schwertragsbeschädigte seien und als solche beteten dürften. So saßen sie im Straßenlaub, lagen an Brücken und Kirchen. Heute steht jeder Kriegsschädigte an seinem Arbeitsplatz und füllt ihn ganz aus. Wir lieben den Ausdruck „Kriegsschädigte“ nicht, wir sind

Frontsoldaten, und nur als solche konnten wir Kriegsschädigte werden. Wir wünschen die Anrede „Frontsoldat“ im Gegenjatz zu der früheren Auffassung einseitig vorzuziehen. Wenn die Kriegsschädigten Kameraden den Marschritt unserer Reimenter auf der Straße hören, geht ein verkündendes Lächeln über ihre Züge, und jeder Altkamerad der NSDAP sieht mit Freude unsere jungen Vataillone dahergehen. Sie wissen: Die werden es noch besser machen als wir es konnten. Frontsoldat ist höher Wert, ist höhere Tätigkeit! Freuen wir uns, in dem neuen Kreisamtsleiter einen Mann zu haben, wie wir ihn gebrauchen, und neben ihm in Hg. Niemeyer den rechten Kameradschaftsführer. Setzen wir uns dafür ein, daß die NSDAP innerhalb des Gaus der Bewegung und des Führers würdig ist und würdig mit unserem Gauleiter mitzumarschieren für Deutschland und den Führer.

Im Schlußwort knüpfte der Kreisleiter an das Führerwort an: Solange es das Gesichtshunde gebe, werde man noch nach Jahrhunderten und Jahrtausenden nicht von Soldaten sprechen können, ohne der deutschen Soldaten des großen Krieges zu gedenken. Der Weltkrieg sei zunächst als eine Weltatmosphäre erschienen. Er wahr aber mehr, er war die Wiege der Weltrevolution. Der große Revolutionär des 20. Jahrhunderts ist aus diesem Kriege hervorgegangen. Aus diesem Kriege hat er jenen Geist kennen gelernt, aus dem der Geist der nationalsozialistischen Weltanschauung erobert und den nationalsozialistischen Kampferentum. Aus dem Kriege habe sich der Führer den Glauben an sein Volk und die Fähigkeit, die Willenskraft zum Durchhalten in schwersten Ningen. Keine Generation wie die unserer hat so die Verpflichtung, die Tradition fortzuführen auf alle Geschlechter, die nach uns kommen. Mit den Hymnen des Dritten Reiches nahm dieser Appell seinen Ausklang, der in der ergriffenen Herzen der zahlreichen Hörer des Feuer der Begeisterung fesselte, das von den drei Rednern ausstrahlte, ein Feuer, dessen Glut lange verpalien wird.

Familien-Nachrichten

Verlobte: Irma Marg. Schierholz mit Georg Haag, Oldenburg. Gestorbene: Friedrich Wobert, Delmenhorst, 65 Jahre. Silbhard, Alenard, 72 Jahre. Antoinette Wille, geb. Segert, Marzen, 62 Jahre. Johann Barbers, Donnerstwee, 64 Jahre. Karl Janßen, Rodorf.

Die Gewährung des Ehestandsdarlehnens

Die wichtigsten Bestimmungen über die Aus- und Rückzahlung

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Gewährung von Ehestandsdarlehen vom 3.11.1937 sind wohl im Laufe der Zeit durch weitere Verordnungen ergänzt worden, sind aber auch heute noch in vollem Umfang in Kraft. Da immer wieder Brautleute vor die Frage gestellt werden, ob sie ein Ehestandsdarlehen erhalten können und beantragen wollen, so wollen wir allmonatlich zu unserem Zeit dazu beitragen, daß in der Öffentlichkeit über alle wichtigsten Bestimmungen über die Gewährung der Ehestandsdarlehen Klarheit besteht. Der nationalsozialistische Staat hat diese Ehestandsdarlehen zur Förderung der Frühen bei Nicht Absicht geschaffen und legt Wert darauf, daß alle die Volksgenossen hiervon Gebrauch machen, die hierfür in Frage kommen.

Rechtzeitig den Antrag stellen! Diese Bestimmung ist die wichtigste und wird oft nicht beachtet. Erste Voraussetzung für die Gewährung eines Ehestandsdarlehnens ist, daß die Ehe noch nicht besteht, sondern erst abgeschlossen werden soll. Es muß allerdings ein Aufgebot vorliegen. Bei der Aufgebotsbestimmung werden vom Standesamt die für die Antragstellung erforderlichen Formulare kostenlos verabreicht. Diese müssen ausgefüllt und unter Beifügung der angezogenen Einkünfteurteilungen bei der Gemeindebehörde eingereicht werden, in deren Bezirk der künftige Ehemann zur Zeit der Antragstellung seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Da die Be-

arbeitung des Antrages bei der Gemeindebehörde längere Zeit in Anspruch nimmt, die künftigen Eheleute vorher amtsächlich untersucht werden und meistens noch irgendwelche fehlende Beifügungen oder Urkunden beschafft werden müssen, kann allen Interessenten nur dringend empfohlen werden, den Antrag rechtzeitig, d. h. mehrere Wochen vor der Eheschließung, zu stellen.

Weitere Voraussetzungen für den Erhalt des Ehestandsdarlehnens sind: Die Ehefrau muß innerhalb der letzten beiden Jahre mindestens 9 Monate lang im Inland in einem Arbeitnehmerverhältnis gestanden haben; beide Antragsteller müssen deutsche Reichsangehörige, arischer Abstammung und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sein; die Verlobten müssen frei von verehrlichen Gebrochen sein und die Gewähr dafür bieten, daß sie rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintreten; es darf nicht die Absicht bestehen, den Wohnsitz ins Ausland zu verlegen und die Gewähr für die Rückzahlungspflicht muß bestehen.

Die Rückzahlung des unverzinslichen Darlehens hat in monatlichen Teilbeträgen von 1 v. H. des ursprünglichen Darlehensbetrages zu erfolgen. Ist die Ehefrau auch nach der Eheschließung berufstätig, so ist das Darlehen mit 3 v. H. zu tilgen. Bei der Geburt des Kindes werden ein Viertel des ursprünglichen Betrages erlassen und die Rückzahlung auf Antrag auf 12 Monate zurückgesetzt.

Gardinen, Betten, Teppiche
Gebr. Lessers
Das Fachgeschäft, wo Sie preiswert kaufen und gut bedient werden

Wissen Sie schon
daß wir jirta 50 Mißlerzimmer in unserer Möbelausstellung führen?
Gebr. Denkmann
Bürgerstraße 5-7
Keine Schaufenster

Diédrich Rosenbohm
Zuh. Erich Rosenbohm
Das Möbelhaus am Platz der SA
W. Pralle
Reiche Möbel-Auswahl
Kasinoplatz 2 — Ruf 3909

Betten, Wäsche Gardinen, Teppiche
Gehrels
6668 4736

Duis am Damm
Betten :: Wäsche
in vorzüglichster Qualität

Zimmer-Einrichtungen und Polstermöbel
auch in niedrigen Preislagen
Möbelhaus Th. Müller am Wall

Modernes Nähen
Zeit und Geld sparen Ihnen meine neuen, einfachen, unempfindlichen Nähmaschinen. Auswahl neuer und gebrauchter Nähmaschinen und Räder Besichtigung zwanglos!
Munderloh, Lange Straße 73

KUNSTHANDEL DEKORATION
harm. harms
Schloßplatz 14 — Ruf 4325
Gute Bilder · Segensvolle Polstermöbel · Schöne Gardinen, Teppiche und Läufer

A.F. Thöle
Seit 1818 Oldenburg Lange Str. 24

Diese Firmen nehmen
Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen
aller Finanzämter in Zahlung

Brauner Laden
K. Jepsma, Lange Straße 89 Fernruf 3976

BETTEN Grashorn
OLDENBURG-LANGESTR. 6

Möbelhaus Hermann Janssen
Heiligengeiststraße 32

Neidhardt
OLDENBURG I. O. · NADDERSTR. · LINDENHOF

Karl Diers
Erster
Betten
Wäsche
Gardinen

Möbelwerkstätten Aug. Stolle
Alexanderstraße 184
Große Ausstellungsäume
Preiswerte Auswahl

Tapeten Linoleum Balatun
finden Sie in reicher Auswahl bei

Max Ullmann
an der Heiligengeiststraße

Für die junge Hausfrau
einen modernen und praktischen **Gas- oder Elektro-Herd** gegen Ehestandsdarlehen gut und preiswert von **Carl Wilh. Meyer** Saartenstr. 14/15, 56 Bremer Str. 22

Degode am Markt
Betten — Wäsche
Erfüllungs-Ausstattungen

Vosgerau am Damm
Rundfunkgeräte
Nähmaschinen, Fahrräder

Waff., Rhöhr-, Köhler-Nähmaschinen
sind preiswert und leisten der Hausfrau gute Dienste

B. Harmdierks
Kurwidstr. 21/22 Ruf 4779

Möbel-Dejzmann
Oldenburg i. D., Fernruf 5269
Kellbrnt 19/21 · Achternstraße 36/37

Teppiche, Läufer, Gardinen **Lierrath** Betten, Bettstellen, Matratzen

